

Pränumerationspreis:
in Ungarn mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzzährig 2. 16—
halbjährig 2. 8—
vierteljährig 2. 4—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzzährig 2. 16—
halbjährig 2. 8—
vierteljährig 2. 4—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 40.

Lugos, Donnerstag den 19. Mai 1904.

XII. Jahrgang.

Die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Budapest, 17. Mai.

„Nur eine einzige Stelle der Thronrede kann man als Motivierung für die Mehrforderungen im Kriegs- und Marinebudget deuten, jene Stelle nämlich, wo der Monarch davon spricht, ein günstiges Geschick möge verhüten, daß der in Ostafrika ausgebrochene Krieg von längerer Dauer sei und damit unvorhergesehene Ereignisse ermöglichte. Sonst ist die Thronrede ebenso überaus friedlich, wie das heute in der österreichischen Delegation zum Vortrage gebrachte Exposé des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. Es hat sich ja wirklich bei der letzten Delegationsession nichts ereignet, was die Grundelemente der österreichisch-ungarischen Monarchie irgendwie verwirren oder alterieren könnte, ja ganz im Gegenteil: die Entrenten, die während dieser Zeit stattfanden, zumal die Entrenten des Grafen Goltshowski mit dem italienischen Minister Tittoni und die Vereinbarungen, die zwischen der Türkei und Bulgarien getroffen worden sind, sie bilden nur noch eine innigere Verbindung und eine Verstärkung dieser Elemente.“

Und wenn nun doch so erhebliche Mehrforderungen in Bezug auf Armee und Marine gestellt werden, ist es ein Beweis dafür, daß sachliche Notwendigkeiten vorhanden sind, die diese Mehrforderungen ausreichend begründen müssen.

Die Darlegungen des gemeinsamen Kriegsministers werden wohl volle Aufklärung darüber geben, inwieweit das vorhandene Geschützmaterial, die Anzahl der Gewehre und Patronen, der Zustand unserer Schiffe, also die gesamte Küstenverteidigung des Gebietes der Monarchie Umänderungen und Komplettierungen erheischen und sie gerade schon jetzt erheischen.

Der Modus zur finanziellen Erledigung dieser Anforderungen ist ein glücklich gewählter, denn um das ganze in Vorkommnisse aus dem gewöhnlichen Leben umzusetzen — wenn jemand, dem ein Monatsgehalt von 100 Gulden ausgeworfen ist, die sofortige Auszahlung für ein ganzes Jahr wünscht und dabei den Zinsverlust zu vergüten bereit ist, dann hat derjenige, welcher die Gesamtsumme zahlt, keinerlei Schaden erlitten, während der andere seine dringende Bedürfnisse, zu

deren Erledigung gerade die Gesamtsumme notwendig ist, befriedigen kann.

Ähnlich stellt sich ja die Lage zwischen Delegation und Legislative oder besser gesagt, zwischen der gemeinsamen Exekutive und den beiderseitigen Parlamenten. Übrigens ist ja jeder Beschluß der Delegation, auch wenn er die Befähigung des Monarchen empfangen hat, noch insoweit eine lex imperfecta, als zur Ausführung dieses Beschlusses, seien es Geldmittel, sei es die Bewilligung von militärischen Mannschaften, von Räten sind.

Denn diese Bewilligung hängt ausschließlich vor den beiden Parlamenten ab. In der Delegation, vornehmlich aber in der ungarischen, sind aber für heuer einige pathetische Wichtigtuher ausgefallen und darum ist zu gewärtigen, daß noch genügenden Aufstellungen, die der gemeinsame Kriegsminister erteilen wird, die Bewilligung der beanpruchten Summe wohl nach gründlicher Diskussion nur, aber dennoch erfolgen wird.

Ähnlich dürfte es sich in der österreichischen Delegation verhalten. Entscheidend für die Durchführung also werden die Parlamente sein, und der Erfolg hängt davon ab, daß dort nicht Parteitendenzen wieder die Oberhand über objektive Erwägungen und über den Patriotismus erringen.

Tagesneuigkeiten.

Ritter v. Taufsig in Brassó-Työrény.

Lugos, 18. Mai.

Man meldet aus Nemet-Bogsan: Theodor Ritter v. Taufsig, Präsident des vereinigten Verwaltungsrates der ö.-u. Staatsbahnen, traf Freitag aus Wien zur Inspizierung der süd-ungarischen Domänen in N.-Bogsan ein. In seiner Begleitung befanden sich die Herren: Hofrat Rudolf v. Grünburg, Generaldirektor der österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft, die Generaldirektoren der ungarischen Domänen und Werke Beith und Martinek und die Großindustriellen Deutsch de Hatvan und Redlich. Die Exkursion ist auf 10 Tage berechnet und gilt nebst dem Inspizieren der Domäne, dem Besuch der neuen Wasserwerke in Szekel.

Die ganze Gesellschaft traf vormittags in Zibovin ein, wo die bereitstehenden Equipagen bestiegen wurden und eine Fahrt durch die auf dem Territorium der Gemeinden Kaffa, Füzes und Roman-Bogsan liegenden gesellschaftlichen Felder angetreten wurde. Um 1/1 Uhr trafen die Herren in Roman-Bogsan ein und um 1 Uhr mittags fand beim Betriebsleiter Herrn Gustav v. Sommerfeld ein Diner statt, an dem folgende Herren teilnahmen:

Theodor Ritter v. Taufsig, links von diesem fast Bezirksrichter Dr. Stefan Godian, rechts Pfarrer Michael Müller, vis-a-vis die Direktoren Martinek und Beith, ferner Generaldirektor Grünburg, Großindustrieller Deutsch de Hatvan, Zuckerfabrikbesitzer Redlich, die Betriebsleiter Sommerfeld und Dene, Dr. Joltan Karjay, Hochw. Maxim Popovics, Hochw. Hieronymus Pasku, Oberstuhlrichter Husarek, die Oberverwalter Eberhard und Förster, die Oberförster Hirschpeth und Mittak, Förster Husky, Oberbeamte Hermann Mantele und Obergeringieur Balassa.

Beim Beaten erhob sich Direktor Martinek und begrüßte den Herrn Präsidenten sowohl im Namen der gesellschaftlichen Beamtenschaft im allgemeinen, als auch speziell der Beamtenschaft der ungarländischen Domänen und der anwesenden Vertreter der übrigen Beamten der Gesellschaft, die alle mit großer Freude und Befriedigung die Kunde von dem hohen Besuch ihres obersten Chefs vernommen, auf dessen Wohl Redner sein Glas leert. Mögen die hell erglänzenden Strahlen der heiligen goldenen Maiensonne ein günstiges Omen sein für die befruchtende Wirkung dieses hohen Besuches auf das Gedeihen und Erblühen der gesellschaftlichen Domänen und Werke und auf diesen herrlichen Landstrich. (Applaus.)

Pfarrer Michael Müller feiert den Präsidenten als Vertreter des hochberzigen Patronats der auf dem gesellschaftlichen Territorium befindlichen Kirchen.

Gr.-or. Erzpriester Maxim Popovits und griech.-kath. Pfarrer Hieronymus Pasku dankten dem Präsidenten für die der Bevölkerung bewiesene humane Gesinnung. Letzterer sagte u. a.: Die Arbeiterschaft der südung. Domänen und Werke besteht zum größten Teil, ja man kann sagen ausschließlich aus Rumänen. Und diese Rumänen, sie sind und waren von jeher ein loyales dankbares Volk gegenüber ihrem Brodherrn, der Gesellschaft, der mächtigen Förderin des Wohles der Bevölkerung dieses Landstriches. Immer hat es die rumänische gesellschaftliche Arbeiterschaft anerkannt und immer hat es ihre Priesterschaft ihr gepredigt, daß die Interessen der Arbeiterschaft mit den Interessen der Gesellschaft kongruente sind und daß diese naturgemäße Kongruenz selbst durch scheinbare, durch ungünstige Gesellschaftsverhältnisse zeitweise hervorgerufene etwaige Differenzen nicht gestört werden dürfen und tatsächlich auch nie ernstlich gestört wurden, wiewohl sich moderne sozialistische Umstürzler redlich Mühe gaben, den Keil der Zwietracht zwischen Gesellschaft und ihre Arbeiter einzutreiben. Das Wohl der Gesellschaft ist das Wohl der Arbeiterschaft und der ganzen Gegend und umgekehrt und das Bewußtsein dessen wird in den Herzen der rumänischen Arbeiterschaft immer bestehen. Redner fleht den Segen des Himmels auf alle Unternehmungen der Gesellschaft herab und läßt ihren höchsten Vertreter Präsident v. Taufsig hochleben. (Applaus.)

Hierauf erhob sich unter allgemeiner Spannung Herr Präsident Ritter v. Taufsig. Er dankte in kurzen Worten den Vorrednern für ihre so herzliche Begrüßung, er dankt aber auch allen Anwesenden für die Ehrung, welche sie ihm durch ihr Erscheinen bekrundet. Er ist mit Freunden in das schöne

Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Komfortable Separées. Erquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgfame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

Krasso-Ezöreny gekommen, wo sich der Gesellschaft noch so manches Terrain produktiven Schaffens und intensiverer Wirtschaft bieten wird, was er am besten durch persönliche Einsichtnahme in die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse der gesellschaftlichen Domänen und Werke nach bestem Können, Wissen und Willen vermitteln will. Er erhebt sein Glas auf alle Anwesenden und auf das Gedeihen dieses schönen Landstriches. (Lebhafte Applaus.)

Nach dem Festdiner, welches um 3 Uhr sein Ende erreichte, fuhren die Herren mittelst Equipagen zur Besichtigung der Pflaumenplantagen nach Vitis und der Ueberlandfelder gegen Füzes. Um 5 Uhr traf die Gesellschaft zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik in Roman-Vogsan ein. Um 6 Uhr fuhren die Wiener Gäste in Begleitung der gesellschaftlichen Funktionäre nach Resicza.

Heute treffen in Resicza Obergespan Karl v. Bogany, Vizegespan Karl v. Fialka und Baron Sarkany ein.

Batyansky will nicht weiter. Wie verlautet, verläßt der Reichstagsabgeordnete des Lugofer Wahlbezirkes Elek v. Batyansky die Herschar der Nationalpartei-Dissidenten, um in das Lager der liberalen Partei zurückzukehren.

Herr v. Batyansky hat sich wahrscheinlich erinnert, daß er als Abgeordneter der liberalen Partei in das Parlament entsendet wurde und eine Gesinnungsänderung nur bei der nächsten Abgeordnetenwahl möglich sein kann.

O. M. K. E. in Ugos. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung der hierortigen wie der Kaufmannschaft unseres ganzen Komitates fand Sonntag vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Stadthauses die konstituierende Generalversammlung des „Omke“ für den Bezirk Krasso-Ezöreny statt.

Herr Max Hirschl eröffnete die Sitzung indem er die Anwesenden begrüßte und den Vorsitz Herrn Titus Hatieg als Alterspräsident übertrug, welcher nun bis zum Schluß die Generalversammlung leitete.

Herr Titus Hatieg hob in einer längeren Rede die Bedeutung des Kaufmannstandes für des Volkes Wohl in kulturhistorischer Beziehung hervor und erntete mit dieser seiner inhaltsreichen Rede großen Beifall. Nachdem noch ein Begrüßungsstelegramm des Reichstagsabgeordneten Sandor Pal an die Teilnehmer der Generalversammlung zur Verlesung gelangte, erhob sich Herr Geza Grünhut um den Zweck und das Ziel des O. M. K. E. entsprechend zu würdigen. Mit seiner von hoher Begeisterung getragenen Rede, die in eloquenter Weise zum Vortrag gebracht, einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden ausübte, spornete er dieselben zur Ausdauer an der nunmehr in Fluß geratenen großen Bewegung an, verlas die das Glaubensbekenntnis des Omke bildenden 12 Punkte und indem er noch der unvergänglichen Verdienste gedachte, welche sich Reichstagsabgeordneter Sandor Pal um das Zustandekommen des Omke erworben, schloß er mit dem Wunsche, daß der Krasso-Ezörenyer Bezirk des Omke erstarke und blühe, nicht nur zum Wohle seiner Mitglieder sondern zum Ruhme des ganzen ungarischen Handels.

Selten dürfte wohl eine Rede die Hörer derart gefesselt und zur wahren Begeisterung hingerissen haben, als der Vortrag des Herrn Geza Grünhut. Die Anwesenden standen noch lange unter dem Banne des Vernommenen als Herr Grünhut längst schon seine Rede beendet hatte. Dieser Vortrag bildete auch die Glanznummer des ganzen Festes, denn die Weihe eines solchen hatte von diesem Augenblick an die Generalversammlung. Die Rede enthielt eben Manifestationen, die aus begeisterter Seele stammend, alle Hörer mit sich forttrissen und noch lange im Gedankens der Teilnehmer fortzuschweben werden. — Nachdem noch der Bericht des Vorbereitungscommittees von Herrn Samuel Grünbaum verlesen wurde, wurden auf Antrag des Herrn Desider Steinberger die Funktionäre und der Ausschuß des Omke-Bezirk für Krasso-Ezöreny von der konstituierenden Generalversammlung einstimmig mit Akklamation gewählt.

Die Wahl ergab folgendes Resultat: Ins Präsidium wurden gewählt: Max Hirschl, Geza Grünhut als Präsidenten; Heinrich Necht, Anton Haberehrn, Jakob Pollak (Resicza) als Vizepräsidenten.

Sekretäre: Edm. Feldmann, Imre Steinbach. Kassier: Ferdinand Neiser. Kontrolloren: G. Trajan Racz, Georg Haas. In den Ausschuß: J. B. Augustin (N. Vog-

jan), Karl Barth, Ludwig Bäuml, Stefan Bercsan, Ignaz Verbach, Johann Biebel (Dravicza), Peter Branilovits (Karansebes), Rudolf Brauch, Robert Deutsch (Facset), Ignaz Deutsch jun., Bernhard Deutsch, Alex. Epstein, Soma Grünbaum, Konstantin Gyura, Julius Groß (Dravicza), Herman Großmann (Dravicza), Dr. Titus Hatieg, Ladislaus Körössi, Alfred Klein, Josef Kantor, Jakob Kaufmann, Leopold Köhl, Rafael Mayländer (Facset), Arpad Mohlso, Karl Mayer, Herman Neumann, Gustav Perlfasser (Karansebes), Ernest Pakel, Herman Partos, Siegmund Sommer (Resicza), Stefan Rohrer, Ludwig Roth (Drjova), Desider Steinberger, Albert Schnitzer, Viktor Schatteles, David Strasser, Emil Thyroler, Ludwig Wertes, Mauo Wolf, Adolf Wassermann.

Indem noch auf Antrag des Hr. Viktor Schatteles an Sandor Pal ein Begrüßungsstelegramm gerichtet wurde, schloß Alterspräsident Titus Hatieg unter begeisterten Ellenrufen der Mitglieder die Generalversammlung. Ans Facset und Resicza, sowie vom Omke aus Budapest liefen Begrüßungsstelegramme ein, die zur Verlesung gelangten.

In recht würdiger Form und Weise verlief die Konstituierung des Omke in unserer Stadt, ehrend für alle Teilnehmer und bezeichnend für den patriotischen Geist, welcher unsere Kaufmannschaft befeuert.

Nur unverzagt fortgeschritten auf begunnenem Pfade und der Erfolg wird, ja kann nicht ausbleiben.

Glänzende Trauung. Sonntag fand die Trauung des anmutigen Frä. Klodilde Haberehrn, Tochter des Großkaufmannes Herrn Anton Haberehrn, mit dem geachteten Eisenhändler Herrn Felix Schönborn statt. Kranzknädelchen waren Frä. Margit Haberehrn, Annus Alföldy, Linus Paul, Hilba Horger, Annus Horger; Kranzherren Dr. Peter Dobroslav, Stefan Pajza, Johann Grau, Johann Rosen und Jani Haberehrn. — Nach der Trauung versammelten sich die Hochzeitsgäste zu einem Festmahl im Elternhause der jungen Ehefrau. Am Vorabend brachte der Lugofer ung. Gesang- und Musikverein der Braut ein Ständchen dar.

Turner-Konkurrenz. Im Lugofer Obergymnasium findet am 28. d. und bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Tag eine Turner-Konkurrenz statt, zu welcher das Publikum auf diesem Wege eingeladen wird.

Das nasse Grab. Der städt. Marktgefälle-Einnehmer Kornel Floresku, ein Bruder des städt. Obernotärs Dr. Demeter Floresku, ist vor acht Tagen aus seinem Heim verschwunden. Die Recherchen nach dem Verschwundenen blieben erfolglos und erst gestern gelang es denselben zu finden — als Leiche. Der Unglückliche wurde nächst dem Johannesplatz tot aus der Temes gezogen. Ein Selbstmord wird von seinen Angehörigen als ausgeschlossen bezeichnet und dürfte hier ein Unfall vorliegen.

Ermäßigte Fahrkarten zur Reise nach Budapest. Die Mitglieder des Omke genießen anlässlich der am 22. a. c. in Budapest stattfindenden konstituierenden Generalversammlung des O. M. K. E. ermäßigte Fahrkarten. Die Fahrkarten haben vom 18. a. c. ab, bis einschließlich den 28. a. c. Gültigkeit, ferner ermächtigt die Lösung einer Fahrkarte der III. Klasse die Benützung der II. Klasse der Personen und Schnellzüge. Die Karten sind beim Sekretärn des Omke Herrn Edmund Feldmann erhältlich. Gleichzeitig wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die nach Budapest fahrenden Omke-Mitglieder des Krasso-Ezörenyer Bezirkes bereits das Gassen-Kaffeehauslokal des Hotels „Royal“ in Budapest (Erzsebet-körut 49) zu ihrem Rendezvous-Ort ausersehen haben und Sonntag vormittags den 22. a. c. um 1/9 Uhr sich dort alle einfinden werden, um von dort aus sich korporativ zur konstituierenden Generalversammlung zu begeben.

Ein folgenschwerer Unfall. In unserer Nachbargemeinde Böldur verloren gestern zwei Bauern auf entsehrliche Weise das Leben. Die beiden führten Ake nachhause und schliefen auf dem Wagen ein. Auf der Fahrstraße stürzte der Wagen und begrub die beiden Bauern unter sich. Als man sie hervorzog, waren sie tot. — Das schwere Fuhrwerk hatte die Unglücklichen erdrückt.

Das vierte Gebot. Der Ackerknecht Gabriel Pandur hat einen ungeratenen Sohn, der von seinem alten Vater die paar Felder, welche dieser im Laufe vieler Jahre genug sauer erwarb, heraus-

locken wollte, und weil der „Alte“ davon nichts hören wollte, lebten Vater und Sohn im fortwährenden Hader. Vor einigen Tagen kam der alte Mann in etwas angeheitertem Zustande nach Hause, wofür ihm sein Sohn schwere Vorwürfe machte. Diefür verfezte Gabriel Pandur seinem Sprößling eine derbe Maulschelle, worauf der verkommene Mensch seinem Vater einen heftigen Stoß gegen die Brust gab. Der in Wut geratene Mann riß ein Gewehr von der Wand und wollte gerade dasselbe abdücken, als in dem Augenblicke sein Nachbar Michael Hajdu ins Zimmer trat und — die gräßliche Gefahr sehend, mit raschem Griff die Flinte beiseiteschlug. Die Kugel pfiß einige Zentimeter hoch über dem Kopf des Burischen und schlug in die Mauer ein. Die auf den Schuß herbeigeeilten Hausleute entwaffneten den alten Mann und erstatteten hierüber die Anzeige. Gegen beide wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Die zahnlöse Zukunft. Das menschliche Gebiß ähnelt bekanntlich weit mehr dem der fleischfressenden Tiere als dem der Pflanzenfresser. Das ist nun einmal so, und daran wird keine veartische Agitation etwas ändern. Dagegen ist es eine offensichtliche Tatsache, daß das Gebiß des Menschen unter der zunehmenden Kultur des Geistes gelitten hat. Unsere Väter, die in Höhlen hausten und dort mit Bären und anderen wilden Bestien um Nahrung und Besitz rangen, brauchten und hatten sicherlich Zähne, wie sie bei den heutigen Erdbewohnern schwerlich mehr zu finden sind; sicher nicht bei den arischen Völkern. Unsere Lebensgewohnheiten und namentlich die Zubereitung der Nahrungsmittel sind jetzt derartige, daß an das Kaunen immer geringere Anforderungen gestellt werden, und ein völlig zahnlöser Greis würde fast an jeder Tafel Speifen finden, an denen auch er sich satt essen könnte. Nun lehrt die Wissenschaft, daß Organe, die außer Tätigkeit gesetzt werden, allmählich verkrüppeln und diesem Geleß hat das menschliche Gebiß seinen Tribut bereits entrichtet, daß in unserer Zeit schlechte Zähne weit häufiger sind als gesunde, und die „Karics“, das Stocken der Zähne, die verbreitetste aller menschlichen Krankheiten geworden ist. Dr. Wiley hat, auf diesen Tatsachen fußend, vorausgesetzt, daß die Menschheit überhaupt einer Zukunft der Zahnlosigkeit entgegengehe, wie er auch meint, daß die Behaarung des menschlichen Körpers immer mehr zurückgehen werde. Leider sehen wir schon jetzt genug davon, um zu wissen, daß der haar- und zahnlöse Mensch der Zukunft keine Schönheit sein wird.

Maximum der Zimentierungsgebühren. Der Handelsminister verordnete, daß in allen jenen Fällen, in welchen Untersuchungsgebühren sub B) der Verordnung Z. 15448 vom Jahre 1874 nach anderen Maßen und Gefäßen eingehoben werden können, diese auch nach Maßstab einzubeziehen sind. Ferner sind auch für die Zimentierung von 50 Liter haltigen, zum Messen der Mostmischung z. dienenden Gefäßen, sowie für von Wirtschaftshausflaschen und Gläsern, so oft sie den Zimentierungsverordnungen nicht entsprechen, Untersuchungsgebühren zu entrichten. Das Maximum dieser Untersuchungsgebühren beträgt: nach Fässern bis 50 Liter Naininhalt 10 H., von 51 bis 150 Liter 15 H., darüber 1 H. nach je 10 Liter; nach 50 Liter haltigen Mischungsgefäßen 75 H.; nach Wirtschaftshausflaschen und Gläsern 4 H., und wenn mehr als ein Maß angemerk ist, noch 2 H.

Welches Land hat die meisten Analphabeten? Laut amtlichem Ausweis rangieren sich die Analphabeten unter 1000 Affentierten der verschiedenen Staaten folgendermaßen: Deutschland, Schweden und Norwegen je 1 Mann, Dänemark 2, Schweiz 20, Holland 28, Frankreich 49, Belgien 109, Oesterreich-Ungarn 220, Italien 380, Rußland 620, Serbien 709. England erscheint nicht ausgewiesen. — Daß die Analphabeten bei uns in Ungarn gerade unter den südslawischen Volksstämmen zu suchen sind, ist allgemein bekannt und so lange nicht die Regierung die bereits seit Jahrzehnten seitens der ungarländischen Lehrerschaft urgierte obligatorische Verstaatlichung der Volksschulen durchführt, wird auch der kulturelle Schandfleck „Analphabet“ an Ungarn haften.

Geizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Geizer findet am 28. Mai 1904, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahnen Temesvar-Josestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josestadt, Rüttelplatz 2, einzureichen.

Eine gute Lehre. Wenn das Geschichtchen, das derzeit im Wiener Rathaus kolportiert wird, vielleicht auch nicht ganz wahr ist, so ist es doch sehr gut erfunden. Erhält eines Tages — so erzählt die „Zeit“ — ein hoher Magistratsbeamter, dem die Angelegenheiten der Straßepflege obliegen, die Einladung, sich mit einem, seiner herrlichen Hofwagen in das Lustschloß nach Lainz zu begeben, um dort zur besonderen Audienz bei Sr. Majestät zu erscheinen. Welche Ehre! denkt der Hochbeglückte, wirft sich mit Sorgfalt in das feinstliche Gewand, das er sein eigen nennt, in den Frack und die hell-schimmernde Hemdbluse und steigt in den offenen Hofwagen, um auf dessen lautlosen Gummirädern dem Schlosse und der ihm offenbar bevorstehenden allerhöchsten Gnade entgegenzurollen. Von den schönsten Träumen befeelt, merkt der Glückliche gar nicht, wie in der Nähe des Lainzer Schlosses der Trab der prachtvollen Pferde immer schlanker wird, die Straße, die seiner Obhut in oberster Instanz anvertraut ist, von Pfützen und Löcher immer mehr erfüllt ist. Jetzt, im Angesicht des Lainzer Schlosses, greifen die Pferde weit aus. Wie in toller Jagd setzen die Gummiräder des Wagens über die Pfützen, deren Inhalt hoch aufspritzt und sich auf Pferde, Wagen, Frack und Hemdbluse ergießt, die nunmehr einen mit Verzweiflung erfüllten Busen bedeckt. Es ist, als ob der Kutscher toll geworden wäre. Kein Bitten, kein Flehen kann ihn bewegen, die schreckliche Schnelligkeit zu mäßigen. Er hat den strikten Auftrag, in höchster Eile den Herrn ins Schloß zu bringen. Aber um Himmelswillen doch nicht in diesem Zustande! Ein Achselzucken, ein neuer Peitschenhieb in die rasenden Pferde, ein neuer schwarzücher Strahl aus dem Springrunnen des Lainzer Erdreichs! Endlich halten die dampfenden Pferde vor dem Schlosse. Und ehe noch der Herr vom Magistrat den geringsten Versuch machen kann, die Argumente von der Lainzer Straße zu entfernen, sieht schon lächelnd der derzeitige erzherzogliche Hausherr von Lainz und Schwiegerohn Sr. Majestät vor ihm. Tief zerküßert stammelt der Unglückliche seine Entschuldigung für sein tobespritzes Aeußeres und die Frage nach den allerhöchsten Befehlen. Und freundlich sagt der Erzherzog zum Meister der Wiener Straßen: Nichts von Bedeutung. Aber genau so sieht immer Seine Majestät aus, wenn er nach Lainz kommt. Damit war die Audienz zu Ende. Wie gesagt, wenn die Geschichte nicht wahr ist, ist sie hübsch erfunden.

„Arbeiterheim“ in Herkulesfürdő.

Von dem humanitären Prinzip ausgehend, das so heilkräftige Bad Herkulesfürdő, welches besonders bei Ischias, Rheuma, Neuralgie, Syphilis, Weinbrüche und deren Folgeerbeln sichere Heilung bietet, auch der Arbeiterklasse leicht zugänglich zu machen, hat die Direktion in der prachtvoll gelegenen Villa Rivia ein „Arbeiterheim“ gegründet, welches eine separate Abteilung für Frauen und Männer mit je 60 Betten enthält und wofür die Wohnung, Verpflegung und die Bäder zusammen per Tag mit 2 Kronen erhältlich sind.

Die Bedingungen der Aufnahme und die Kosten sind folgende:

Kosten: für Wohnung und Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendmahl), Bedienung, sowie die vom leitenden Arzt vorgezeichneten gemeinsamen Heilbäder, täglich 2 Kr.

Gebühr für ärztliche Behandlung ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes 4 Kr.

Offizielle Kur- und Musiktagen: für die im Arbeiterheim behandelten Kranken ohne Ausnahme für die ganze Zeit des Aufenthaltes 2 Kr.

Badekleider (1 Leintuch, 1 Schürze) kann jeder mitbringen, im andern Falle ist dafür nach jedem Bad eine Gebühr von 10 Heller zu entrichten.

Behufs Aufnahme hat man sich an die Badedirektion zu wenden. Aufgenommen wird ohne Ausnahme jedermann, der der Arbeiterklasse angehört, ferner alle, die von einer Kranken-Unterstützungskasse, einem Wohltätigkeitsverein, einem vaterländischen Industrieunternehmen, Krankenhaus, Gesellschaft oder von einem Arzte empfohlen werden.

Vormerkung und Einberufung: Jeder Aufgenommene wird in Vormerkung gebracht und davon verständigt. Der Betreffende hat dann abzuwarten, bis er an die Reihe gelangt und die Einberufung erhält. Derselbe muß am Tage der Einberufung erscheinen; früher Erscheinende setzen sich der Gefahr aus, keinen Platz zu finden; später Erscheinende haben für jeden veräumten Tag 50 Heller zu entrichten.

Bezahlung: Die Bezahlung der nach jedem Kranken aufgelaufenen Kosten geschieht seitens der Kranken-Unterstützungskassen, Wohltätigkeitsvereine, Institute, Industrieunternehmen u. im Nachhinein; Private haben dieselben im Vorhinein zu entrichten.

Hausordnung: Jeder im „Arbeiterheim“ Aufgenommene ist verpflichtet, sich der in jedem einzelnen Zimmer affigierten Hausordnung zu unterwerfen.

Orientierung bei der Ankunft: Bei der Ankunft ist der bei jedem Zuge wartende Omnibus in Anspruch zu nehmen und ist bestimmt zu verlangen, in die Direktionstanzlei gebracht zu werden. Für warme Kleider und genügende Wäsche möge jeder sorgen. Geld und Wertgegenstände können bei der Direktionstasse deponiert werden und wird für die Verwahrung keine Gebühr berechnet.

Diese Begünstigungen, welche einen neuerlichen Beweis dafür bieten, daß die Badedirektion nicht allein die Hebung des Kurortes anstrebt, sondern besten weltberühmte Heilquellen auch den breitesten Schichten der Gesellschaft zugänglich machen will, — haben bereits folgende Institutionen in Anspruch genommen:

Die Kranken-Unterstützungskasse der k. u. Staatsbahnen, die Verkehrsdirektion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Direktion der vereinigten Arad-Gsanader Eisenbahnen, die k. u. k. priv. österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft (Nesizza), die Budapest Allgemeine Arbeiterkranken-Unterstützungskasse, die Mina-Munanger, Salgo-Tarjaner Eisenwerks-Akt.-Ges., die Hernadölyher ungarische Eisenindustrie-Akt.-Ges., die Eisenfabrik des Herzogs von Sachsen Philipp von Coburg-Gotha in Bohorell und der Südbungarische landwirtschaftliche Bauernverein in Temesvár.

Klein Samu

Maler und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

Städtische Anzeigen.

4630. sz. kig. 1904. — Hirdetmény. Az esküdtbíróóságokról szóló 1897-ik évi XXXIII. tez. 9. §-a értelmében fellívatnak az esküdtképes lugosi lakosok, miszerint az összejárásba való felvétel céljából f. évi május hó 24., 25., 26. és 27-én, mindenkor délután 3—6 óra között Kiritz a Izsó városi adóhivatali főnök irodájában jelentkeznek.

4937. sz. kig. 1904. Pályázati hirdetés. Krassó-Szörényvármegye alispánjának f. évi 13353. szám alatti rendelete folytán ezennel a Lugos r. tan. városnál elhalálozás folytán megüresedett, évi 2400 korona fizetés és 600 korona lakbérrel javadalmazott második tanácsosi állásra pályázatot hirdetek. — A pályázati kérvények, melyek folyamodók minősítvényét és nyelvismeretét kell hogy tartalmazzák, f. hó 24-ig bezárólag délután 5 óráig alulirotnál nyújtandók be. Lugos, 1904 május 17. Marsovszky, polgármester.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Seit 30 Jahren Erste Marke
Jahresproduktion 49.000 Fahrräder.



Premier
Kataloge gratis und franko.
Eger (Böhmen).
Premierwerke

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erprobten u. empfohlenen saure oder alkalische Zahnpasta Dr. J. G. Papp's, Wien, 13/6, echtes

Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen à 2.80, 2.— und 1.—.

Zahncreme in Tuben, ohne die so schädliche Seife, à 60 H., erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei.

Anatherin-Zahnpasta in Glas à 1.40, in Paketen 70 H., Zahnpulver à 1.26, Zahmplombe à 2.—, Kräuterseife 60 H.

Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Vertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

Geschäfts-Übernahme.

Beehre mich einem p.t. Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich das seit 1897 unter meiner Leitung bestehende Eisen-, Werkzeuge- und Küchengeräte-Filialgeschäft der Firma ANTON HABEREHRN (zum Ritter, Königsgasse, Palais Vertes) den 1. Mai 1. J. auf eigene Rechnung übernommen habe und unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma

SCHÖNBORN FELIX

weiterführen werde.

Den bisherigen Grundsätzen treu bleibend, wird es mein Bestreben sein, das mir stets in so ausserordentlichem Masse bewiesene Vertrauen, für welches an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen ich als eine angenehme Pflicht erachte, auch weiterhin vollkommen zu rechtfertigen und bitte ich, mir Ihr geneigtes Wohlwollen auch fernerhin gütigst zu bewahren.

Hochachtungsvoll

SCHÖNBORN FELIX.

Zahl 4789.—1904.

Verkäuferin

für ein Depôt gesucht.
Adresse
in der Administration.

Temesvárer Markt-Anzeige

Der diesjährige
Pfingst-Zahrmarkt

wird in der Zeit
vom 26. Mai bis inkl. 30. Mai 1904
abgehalten werden.

Der Antrieb aller Gattungen Vieh
auf den Zahrmarkt ist, von Donnerstag den
26. Mai, 5 Uhr früh angefangen, gestattet.
Temesvár, 20. April 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und
Schweinemarkt.

Obst-, landwirtschaftl. Produkten-, Handels-
und Gewerbemarkt. 3

Erste Südingar.

Hausbrot-Bäckerei

Lugos empfiehlt
ihr vorzügliches **Hausbrot**,
ihren direkt importierten **Kaffee**
und **Preis** zu äußerst mäßigen
Preisen bei vorzüglichster Qua-
lität. Garantiert reine **Kokos-**
nussfette „Laureol“ (Pflanzen-
fette), welche anerkannte ärztliche
Autoritäten gesünder als jede
andere Fette befunden haben,
à K 1.50 per Kgrm.

Überall, in allen Apotheken erhältlich. Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind Ap. A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wirksamst bei schlechter
Verdauung mit ihren Ne-
benerscheinungen, wie Auf-
stoßen, Sodbrennen, Stuhl-
verstopfungen, Säurebil-
dung, Gefühl von Vollsein,
Magentrampf, Appetit-
losigkeit, Katarrh, Entzün-
dungen, Schwächezuständen
Blähungen etc. etc.

Wirkt krampf- u. schmerz-
stillend, hustenlindernd,
schleimlösend, reinigend.

Mindestverkauf p. Post
12 kleine oder 6 große
Flakons K 5.— speisenfrei.
60 kleine oder 30 große

Flakons K 13.— speisenfrei netto.
Im Kleinverkaufe der Niederlagen kostet
1 kleine Flasche 30 H., 1 Doppelflasche 60 H.

Man achte auf die einzig und allein gesetz-
lich verkehrsberechtigte grüne Nonnenschuhmarke:
„Ich dien“. Allein echt

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb
sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht
bewilligter, daher nicht verkehrsbewilligter
Balsammarken wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker Centifolienfalte



schmerzlindernd, erweichend,
lösend, ziehend, heilend etc.
Mindestpostverkauf 2 Tiegel
franko K 3.60. Im Kleinver-
kaufe der Niederlagen K 1.20
per Tiegel.— Zentral-Depots:
in Budapest Apotheker J. v.
Török, Dr. Leo und S.
Egger.— Lugos: L. Wertes.

Bei direktem Bezuge adressiert man: An die
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in
Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen
wird, kann um einen Tag früher Zusendung
erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen
die Zuschlags-Nachnahmegebühren, daher es sich
empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und
am Kupon der Anweisung die Bestellung zu
machen und genaue Adresse dazu anzugeben.



Das
eleganteste, beste, modernste

in

Hüte

Wäsche

Schuhe

Socken

Krawatten

Handschuhen

Spazierstöcken

Rasierrequisiten.

Grösste Auswahl

findet man **nur** bei

S. Wolf & Sohn

gegenüber dem Hotel »König v. Ungarn«.

Ignaz Schwarz, Meidlinger Schuhwarenlager, Lugos.

Eine Konkurrenz

die sich sonst als unerriecht geberdet, hat nun zum letzten Zufluchtsmittel gegriffen und hat mein Lokal
mir angemietet, welches Vorgehen zu charakterisieren ich dem großen Publikum überlasse.
Infolge dessen bin ich gezwungen, mein gesamtes Warenlager

zu tief herabgesetzten Preisen

zu veräußern und lade hiemit sowohl meinen hochgeschätzten Kundenkreis als auch das P. T. Pu-
blikum ein, diese äußerst seltene Gelegenheit zu benützen und ihren Bedarf an Schuhwaren je eher bei
mir zu decken.

Nachdem ich genötigt bin, infolge der Anmietung meines Geschäftslokales mein Warenlager,
bestehend aus Schuhen für **Herren, Damen, Knaben, Mädchen** und **Kinder** von der allereinfachsten
bis zur exquisit feinsten Sorte zu wirklichen **Spottpreisen** zu verkaufen, versäume niemand die selten
günstige Gelegenheit auszunützen.



Mit vorzüglichster Hochachtung

Ignaz Schwarz
Isabellaplatz, Bésán'sches Palais.

Uebertrifft an Paßform die feinsten Makarbeiten.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Wertes).

Biete jeder Konkurrenz die Spitze.

Nur feinste handgearbeitete Ware.